Ein Dokument der Lebensfreude: 8 x 4,5 Meter ist Friedhelm Wolfrats Monumentalwerk „Mariposa" groß. Foto: Jürgen Spieß

Frei wie ein Schmetterling

Friedhelm Wolfrat hat ein Monumentalwerk für die Kulturnacht gemalt

Was die Farbtöpfe hergeben: Friedhelm Wolfrat arbeitet mit Acrylfarbe und Sand und hat unlängst sein Riesengemälde „Mariposa" fertiggestellt. Zu sehen ist es ab 1. September in der Still-Wagner-Fabrik.

JÜRGEN SPIESS

Reutlingen. „Die Farbe hat mich. Ich brauche nicht nach ihr zu haschen. Sie hat mich für immer. Das ist der glücklichen Stunde Sinn: Ich und die Farbe sind eins. Ich bin Maler." Diese Worte stammen zwar nicht von Friedhelm Wolfrat, sondern von dem bekannten Expressionisten Paul Klee. Sie könnten aber ebenso gut von dem in der Achalmstadt lebenden Künstler und ehemaligen Personalratsvorsitzenden der Stadt Reutlingen stammen.

Wenn man vor seinem Monumentalwerk „Mariposa" (Spanisch für „Schmetterling") steht, bekommt man das Gefühl, die Farben würden einen anspringen, sich gegenseitig aufladen und zu leuchten beginnen. Große Schmetterlinge in bunten Farbtönen sind darauf zu sehen, ein Monument der Lebensfreude, ein Bild wie Musik, voller Kraft und Freiheitsdrang: „Auf der Leinwand kann man nicht lügen", lautet Friedhelm Wolfrats Überzeugung, „denn sie zeigt die Welt, in der der Maler lebt".

Die Idee, ein derart überdimensionales Werk zu schaffen, hatte Friedhelm Wolfrat bereits kurz nach seiner Pensionierung vor gut einem Jahr. Da beschloss er, „eine große Arbeit" für die Kulturnacht in Angriff zu nehmen. Nachdem er 32 Jahre lang die Interessen der Arbeitnehmer im Reutlinger Rathaus vertreten hatte, widmete er sich fortan

Wolfrat: „Auf der Leinwand kann man nicht lügen"

ausschließlich seiner großen Leidenschaft, dem Malen: Der 1948 in Schleswig-Holstein geborene Diplom-Ingenieur begann im Zeicheninstitut der Universität Tübingen ein Studium der gegenständlichen Akt- und Acrylmalerei, belegte Mal-Workshops in Italien und stellte aus, unter anderen in der Reutlinger Sägemühle und in der Stadtbibliothek. In seinem Atelier in der Gustav-Wagner-Straße entstanden zahlreiche Acryl- und mehr als 100 Aktbilder. Ab September studiert er – darauf ist er besonders stolz – bei Prof. Markus Lüpertz, einem der bekanntesten deutschen Künstler der Gegenwart.

Wolfrats 8 x 4,5 Meter großes Monumentalwerk „Mariposa" zeigt einen Künstler, der Inspiration und Disziplin, Leidenschaft und Gefühl miteinander zu vereinen weiß – ohne dabei Energie und Kraft einzubüßen. Die aus 48 Doppelkeilrahmen zusammengesetzte Arbeit, für die der Künstler mehr als ein Jahr benötigte, hat einen Zug zum Fotorealismus. Gleichzeitig gibt das mit Acrylfarbe und Sand angefertigte Bild die positive Lebenseinstellung des Künstlers wieder. Farbkontraste bestimmen das Werk, zerren an den Motiven, schaffen jene typische Spannung, von der die Arbeiten Wolfrats leben. Sie wirken geradezu überwältigend, fast musikalisch, mal kraftvoll, mal ekstatisch, mal spielerisch und sind meist umgeben von einem sonnigem Humor.

„Ich gehe mit Strichen um wie ein Musiker mit Noten", beschreibt er seine Vorgehensweise. Und: „Jedes Bild ist für mich ein Abenteuer, denn ich weiß nie, was am Ende dabei herauskommt." Gleichzeitig ist zu sehen, wie Wolfrat jede Figürlichkeit auflöst, um die darunterliegenden Energiefelder des Materials Farbe aufzuspüren. Das Werk Mariposa ersäuft geradezu in einem leuchtenden Farbenmeer, strotzt nur so vor freiheitsliebender Spontaneität und brilliert durch seine stark rhythmische Komposition. Wie eine wildbewegte Haut ziehen sich kräftige Farben über die Leinwand, lassen kaum Freiräume, geschweige denn Ränder.

Und weshalb gerade Schmetterlinge? „Ganz einfach, Schmetterlinge sind frei, und ich habe durch das Malen eine wunderbare Freiheit erlangt, die ich im Berufsleben – mehr oder weniger gefangen in einem Verwaltungsapparat – nicht erfuhr". Zwar hat sich Wolfrat auch schon während seines Berufslebens mit Malerei beschäftigt, doch erst jetzt fühlt er sich unabhängig genug, um seine positive Lebenseinstellung auch durch das Malen auszudrücken. Und was soll nach der Kulturnacht mit dem Bild geschehen? Der Künstler ist sich sicher, dass er es an ein Unternehmen mit großen Räumlichkeiten verkaufen kann, und wenn nicht, „dann kostet es in einigen Jahren eben das Doppelte", erläutert er mit einem Augenzwinkern.

Wie Friedhelm Wolfrat sich auch zuversichtlich gibt, was sein nächstes großes Ziel betrifft: „Ich möchte bei der nächsten Documenta dabei sein", bekundet er selbstbewusst. Denn Erfolg sei nicht nur eine Frage von Talent und Können, sondern auch des Willens und der Überzeugungskraft. Und davon hat er mehr als genug.

Öffnungszeiten

Friedhelm Wolfrats Monumentalwerk „Mariposa" kann man von Dienstag, 1. September, bis Donnerstag, 15. Oktober, täglich von 16 bis 19 Uhr in der Still-Wagner-Fabrik in der Sankt-Peter-Straße 5 besichtigen. Weitere Informationen unter www.wolfrat-art.de